



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Schutzschafe

Montag, 17.05.2021

Der Herr ist mein Hirte ... Ps 23

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe. ... Joh 10, 11

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf ... Lk 15,1-7

In der Bildsprache der Bibel kommen Schafe häufig vor. In der Regel sind wir Menschen die Schafe und Gott ist der Hirte – die Schafe sind schutzbedürftig, hilflos, orientierungslos ohne den Hirten, der sie leitet, auf dem rechten Weg führt, sie beschützt. Die Rollen sind klar. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass einer Acht gibt, aber irgendwie hat da trotzdem immer etwas in mir rebelliert: Ich bin doch niemand, der immer im Pulk mitläuft! Eigene Wege gehen hat in diesen Bildern etwas von Leichtsinnigkeit und falscher Risiko Einschätzung – irgendwie übernimmt man nie Verantwortung – das will nicht so richtig zu mir und dem Anspruch an mich passen. OK, ich gebe es zu, der könnte auch einfach zu hoch sein und ich könnte mich gnadenlos selbst überschätzen ... aber ich bin ja schon von Berufswegen irgendwie auch Hirtin ... als Schäfchen ... verwirrend!

Die Antwort fand ich auf dem Freiland Hühnerhof in unserem Ort. Dort grasten eines Tages Schafe zwischen den Hühnern auf der Weide. Ich musste den Bauern einfach fragen, was es damit auf sich hat. Die Antwort: verblüffend! Der Habicht hatte sich zu viele Hühner geholt, also musste etwas Größeres her, das zwischen den Hühnern auf der Weide in Bewegung ist und durch sein bloßes Dasein und Großsein den Habicht davon abhält erneut Hühner-Beute zu machen. Es sind sozusagen **Schutz-Schafe**.

Seit ich weiß, dass es Schutzschafe gibt, hat sich der Rollenkonflikt gelöst.

Ich bin froh einen Hirten zu haben, der mir die Richtung weist, mich auf grünen Auen weidet, meine Seele erquickt, mich aber auch im Zaum hält und zurückholt, wenn ich vom Weg abkomme, der mich nicht aufgibt, auch wenn ich mich heillos im Gestrüpp verheddert habe. Trotzdem kann ich für andere zum **Schutz-Schaf** werden, wenn ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin, einfach weil ich bin was und wie ich bin, ohne etwas Herausragendes vollbringen zu müssen. Zugegeben, manchmal bin ich auch Huhn ... aber das wird jetzt vielleicht zu kompliziert ...

Auf alle Fälle ist es beruhigend zu wissen, dass ich nicht die Hirtin sein muss – **Gott sei Dank!**

Melanie Dietrich,

39 Jahre, Pfarrerin in Germersheim

